

Brentano, Clemens: Das Weberlied (1808)

- 1 Fröh Morgens, wenn der Tag bricht an,
- 2 Hört man uns schon mit Freuden
- 3 Ein schönes Liedlein stimmen an,
- 4 Und wacker drauf arbeiten.
- 5 Die Spule die ist unser Pflug,
- 6 Das Schifflein ist das Pferde,
- 7 Und damit machen mir gar klug
- 8 Das schönste Werk auf Erden.

- 9 Gar manche Jungfrau freundlich spricht:
- 10 Mach mir gut Tuch zu Betten,
- 11 Das Garn ist auch schon zugericht,
- 12 Zu Tischtuch und Servietten.
- 13 Webt mir die schönsten Bilder drein,
- 14 Macht mir darin kein Neste,
- 15 Das Trinkgeld sollt ihr haben fein,
- 16 Webt mirs aufs allerbeste.

- 17 Und wenn ein Kriegsheld zieht ins Feld
- 18 Mit seinen Wehr und Waffen,
- 19 So schlägt er auf ein Leinwandzelt,
- 20 Darunter thut er schlafen.
- 21 Die schönste Arbeit weben wir
- 22 Von Seiden, Flachs und Wolle,
- 23 Dem Fähndrich weben wir's Panier,
- 24 Daß ers erhalten solle.

- 25 Und ist die Leinwand nichts mehr werth,
- 26 Und ist die Fahn verloren,
- 27 So kömmt sie erst in rechten Werth,
- 28 Papier rauscht vor den Ohren,
- 29 Man druckt darauf das Gotteswort,
- 30 Und schreibt darauf mit Dinten,

- 31 Des Webers Werk währt immer fort,
32 Kein Mensch kann es ergründen.

(Textopus: Das Weberlied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19814>)